

Saale-Beilage.

5. (Schluß-) Beilage zu Nr. 113.

Anzeigen werden die Spalte über dem Namen mit 20 Pfennig hoch und Stelle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expositionen angenommen. Retamen die Seite 60 Pf.

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2 5/8 R., durch die Post 3 R., zweimonatlich 2 R., einmonatlich 1 R., ohne Befreiung.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Halle a. d. S.

Sonnabend den 17. Mai

1890.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai. Ein hiesiges Blatt will erfahren haben, der russische Marinebedienstete Baron v. Krüger sei bereits mit Rücksicht auf die Landesverhältnisse wieder abberufen worden. Diese Meldung entsetzt indessen der Begründung, da derselbe nach wie vor bei weitem und seinen Dienstpflichten nachgeht. Vielleicht dürfte das betreffende Kriegsd. Ger. darüber entscheiden sein, das Freigangskapitän v. Krüger sicherem Vernehmen nach vom russischen Marineminister zur Berichterstattung nach St. Petersburg befohlen worden ist. Inzwischen stellt man von einer der russischen Besatzung nachfolgenden Seite jedwede Beteiligung v. Krügers an der Weller zur Last gelegten Spionage natürlich entziehen in Abrede, behauptend, das gegen Letzteren irgend ein rechtliches Belangungsmoment nachweislich nicht vorzulegen habe. Im diplomatischen Corps erragt die ganze Angelegenheit, zu welcher die sonst so reißende moskowitzische Presse sich beparisch ansetzt, peinliches Aufsehen.

Der Herr von H. v. Auwimbeu hat sich von Friedrichshagen über Berlin nach Rom begeben, wo er, wie von dort mitgeteilt wird, Schritt gegen Schritt um von Leo XIII. eine Audienz erwirkt. Unter Hinweis darauf schreiben ihm sonst erhaltene pariser Blätter eine angeblich geheime Mission im Auftrage des Fürsten Bismarck zu. Wie wir versichert wird, hatte de H. von Paris aus den Fürsten telegraphisch um eine Audienz ersucht und infolgedessen einen Zustimmung des Reiches erhalten. Gerichtliche Verurteilung, de H. von H. hat sich erboten, seine Reden, Briefe bezw. Memoiren zu überlegen und bei dem Fürsten in Paris zu veröffentlichen, ähnlich dem großen Sammelwerke, das er 1883 dort im Auftrage Leo's XIII. herausgegeben hat. . . Der Fürst indessen habe sich die Entscheidung auf diesen Vorschlag noch vorbehalten. Mittheilungen intimer Art aber seien dem Exdirector der Constitution nicht gemacht worden. Inzwischen wird von anderer Seite mitgeteilt, dass der Fürst immer in Abrede gestellt, das Henry de H. von H., dessen Indiscretionen ein der päpstlichen Hof zu Konflikten nicht ferner zu lassen, überhaupt bei seinen künftigen Auftritten in Friedrichshagen vom Fürsten empfangen werden wäre.

?? Berlin, 16. Mai. Graf Münster, deutscher Botschafter in Paris, tritt heute noch wieder ein und wird sich nach London begeben um die Wahlung seines Sohnes Alexander mit der Gräfin Wursel Kinnul-Hay zu bewohnen.

Die Sonntagstrube im Handelsgewerbe hat durch die Vorlage der Gewerbeordnungnovelle in der Sache wieder in den Kreisen des Handels eine lebhaftere Bewegung erfahren. Wenn man auch im großen und ganzen die Berechtigung, welche in dieser Hinsicht dem Handelsgewerbe zuzufinden ist, anerkennt, so kann man sich doch der Ansicht nicht verschließen, das durch die Vorlage in vieler Beziehung die wirkliche Sonntagstrube im Handelsgewerbe in Frage gestellt wird. Allgemein ist die Ansicht, das ein einseitiges Verbot den Schluß der Geschäfte an Sonntagen verbreitet und diesem Verbot gleich eine Petition, welche der Vorstand des jetzt 22,000 Mitglieder zählenden Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen an den Bundesrat und Reichstag gerichtet hat, Ausbünd. Sollte sich die hiesige Durchführung der Sonntagstrube jetzt noch nicht ermöglichen lassen, so ist die Petition die nachstehende fünfjährige Sonntagstrube mit Unterbrechung und nicht schichtweise zu gestatten und überhaupt den totenen Behörden nicht zu viel freie Hand in der Festsetzung der Arbeitsstunden am Sonntag zu lassen. Des weiteren verbreitet sich die Petition über die Arbeitsstunden, auch den landwirthlichen Lehrern zu verschaffen, ferner in allen landwirthlichen Betrieben zu unterrichten (§ 126 der Gewerbeordnung) und die Bestimmungen über Arbeitsstunden der jugendlichen Arbeiter und der Arbeiterinnen auf die Zeitliche und Gehilfen im Handel auszuwenden, da der Vorstand der Meinung ist, das die Thätigkeit im Handelsgewerbe gerade zu unterbrechen sein würde, falls alle diese Bestimmungen in allen Betrieben gleichmäßig werden müße, bis sich die Einführung einer einheitlichen Gesetzgebung auch für Gehilfen ermöglichen läßt. Ferner wollen wir noch, das der Verband Deutscher Handlungsgehilfen jetzt 212 Kreisvereine in Deutschland zählt, im Laufe des noch nicht beendeten Geschäftsjahres über 500 neue Mitglieder gewonnen hat, über 1100 neue Stellen, seine Krankenliste, Wittwen- und Waisen- und Alters-Verordnungen- und Invaliditätsfälle befinden sich in steigender Entwicklung.

Wir melden vor einiger Zeit, das in Leipzig der **Frei-Deuter-Verein „Sumboldt“** seitens der Polizei verboten worden ist. Die Begründung dieses Verbotes lautet nach dem sozialdemokratischen „Berliner Volksblatt“ folgendermaßen:

„Der hiesige Frei-Deuter-Verein „Sumboldt“, zu dessen statutenmäßigen Zwecken die Befreiung einer freien Arbeiter- und Gewerkschaften für die Werbung der vollen Gewandtheit und Gewissenstheile“ gehört, hat seit seinem Inseinbetreten im Oktober vorigen Jahres in den von ihm abgehaltenen zahlreichen Mitglieder-Versammlungen, wie der genannte Inhalt dieser Arien ausweist, durch Vorträge und Erörterung gewisser Arien planmäßig daran hingearbeitet, die Mitglieder und sonstigen Besucher der Versammlungen, sowie auch außerhalb des Vereins lebende Personen mehr und mehr vom Glauben an Gott und von der christlichen Kirche abzuwenden zu machen, jeden Sinn für Heiligkeit zu untergraben, die Einrichtungen der christlichen Kirche als verabschwören und lächerlich zu machen und die Freigelosigkeit und Amoralität zu fördern. In der letzten Vereinsversammlung aber sind diese Ziele des Vereins in einer so unerbittlichen und schamlosen Weise an den Tag gelegt worden, das einzelne Besprechungen der Redner sogar an den Begriff der freiwilligen Gotteslästerung sehr nahe heranreichten. Besonders kam namentlich Herr Jemelhof, das zur Zeit der Hauptzeit des Vereins in der Erläuterung gedachter Beiträge besteht und, da diese sich als unrichtige Urtheile im Sinne von § 12 des Vereinsgesetzes vom 22. Nov. 1890 darstellten, als ein gesetzlich unzulässiger Vorwand der geborenen Gesetzesbestimmung, sowie auch im Hinblick auf den Inhalt der Ministerialverordnung vom 10. März 1878 (Sach). Woch-

blatt S. 85) ist deshalb der Frei-Deuter-Verein „Sumboldt“ wie hiermit gelöst, zu verurtheilen.“

Ausland.

Frankreich. In Paris hat dieser Tage ein Berichterstatter des „Matin“ den Cz. König von Italien interviewt, der beauftragt seit längerer Zeit als Graf von Lasowo in Paris weil, demnach aber zu einer Kur nach Karlsbad reist. Milan vermahnte sich zum Glück gegen die Auffassung, als ob er ein Russe oder gar ein Franzose sei, wie man ihm seitdem aber er habe sich mit dem Jarenische auseinanderzusetzen müssen, da dessen Agenten sich Eingriffe in die inneren politischen Angelegenheiten erlaubt hätten, die ein freies Land nicht hätte dulden können. Mit Österreich habe er stets in freundlichen Beziehungen bleiben können, weil von dieser Seite die Verbindungen gemacht worden seien, sich in Serbiens Angelegenheiten zu mischen, und dieselbe wie Belgien gezeigt habe, eine Rolle in Serbien zu spielen, wie sie Rußland sich anmaßen wollte. Die Unterredung wurde von dem Cz. König mit den Worten geschlossen: „Vielleicht ist der Augenblick nahe, wo man sich in vielen Dingen sehen wird, über die ich bis jetzt zurückhaltend geschwiegen habe.“ Man kann aus diesen Worten Milan's vielleicht die Ansicht herauslesen, dass Italien zu verschiedenen, die ihm vor Europa verheißenen und Rußland bloßstellen würden.

Halle, den 16. Mai.

— Im k. k. Kunstgewerbe-Museum in Berlin ist gegenwärtig für einige Tage der „zum Anker“ an Seine Majestät Kaiser und Königin Friedrich von des Kaisers und Königin Wilhelme II. Meißner der Salzwerker-Brüderstraße zu Halle a. S. verleihe“ Weber ausgestellt, welcher, wie schon mitgeteilt, dieser Tage der Brüderstraße überwiesen werden wird. Derselbe ist von dem Lehrer am Kunstgewerbe-Museum Schulz und Hinz in Auftrag gegeben worden, wie wir hören, ausnahmslos der reich in Silber getriebene Weber am mannigfachen Sockel reist sich den gleichen Ereignissen an, die nach allem Wunsch von der preussischen Königin der Salzwerker-Brüderstraße verliehen wurden. Als hervorragenden Schmuck zeigt der silberne Weber das Reliefbild Kaiser Friedrich's und den preussischen Adler.

— Nächsten Sonntag feiert die im Mai 1885 begründete **Freimaurerloge „In den 5 Säulen am Salzwall“** ihre Stiftungsfest. Zu dem Fest werden die Herren, auch der Großmeister Prinz Sigmund-Gerold's theilnehmen.

— Morgen wird, wie schon erwähnt, das an der Ecke der König- und Meierburgstraße vom Verein für Volkswohl erhaltene **Volks-Schiffes- und Logirhaus** eröffnet.

— Dem Hausmann des Städtischen Museums A. Kasper ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Die Auszeichnung wurde dem Genannten am Mittwoch in Gegenwart der gesamten Schüler der Anstalt vom Director der Schule, Hrn. Prof. Dr. Friederichsdorf, in der Aula überreicht.

— Am Sonntag unternahm Herr Rabfahrer von hier eine Spazierfahrt nach dem hohen Petersberge. Zwischen Trotha und Zeitz begegnete ihnen vier Arbeiter, welche bei ihrem Herausgehen sofort die Hochstraße verließen und auf dem Sommerweg ihnen entgegenkamen. Die beiden ersten Hindränger ließen die Leute zwar unbeführt durch, dem dritten verweigerten sie jedoch den Weg und warren ihn vom Wege. Derselbe erhob sich jedoch sofort wieder, erlagene einen der Thäter und hielt unter Beihilfe anderer hinzukommender Personen die Verthilgung des Vertheilten fest. Es war der Arbeiter Paul Dr. aus Gleditzstein.

— Am Mittwoch kam an der Schiffbrücke ein mit Umhoben von Baumstämmen beschäftigter Arbeiter zu Schaden, indem er von einem zurückbleibenden Stämme getroffen wurde und mehrere Rippenbrüche erlitt, die seine Wiederherstellung in die Klinik notwendig machten. — Dort fand auch ein Gehirnerkrankter aus Tala Aufnahme, welcher bei einer ähnlichen Veranlassung im Walde bei Scheibitz einen Beinbruch erlitten hatte.

— Der Bureauarbeiter Emil S. von hier hat sich seit dem 2. d. heimlich von hier entfernt. Derselbe hatte von seinem Arbeitgeber, einem hiesigen Landwirth, 150 M. und ferner noch einmal 20 M. zur Abfertigung an die Zeitungskasse erhalten, welchen Aufträge er nicht nachgekommen ist. Der unversäglich freie Mann hat vielmehr beide Posten in seinem Rügen verwendet oder ist damit durchgebrannt.

— Gestern früh schwam an der Jungferns Mühle hier ein schon stark in Verwesung übergegangenener Leichnam eines Mannes an. Bis jetzt hat die Reichsanstalt des Verstorbenen noch nicht festgestellt werden können.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch in der 3. Beilage dieser Nummer.

Tagesordnung

- für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 19. Mai, nachm. 4 Uhr.
- Öffentliche Sitzung.
1. Aufhebung eines Beschlusses, welcher bei Entlassung der Zeugnisklassen-Vereinigung gefaßt wurde.
 2. Genehmigung der Anträge für die im Etat für 1890/91 aus Titel X. O. C. pos. 1—11 vorgezeichneten Mittelungen und Trostleistungen.
 3. Bericht über die Beiträge Wertber.
 4. Erteilung des Beschlusses zum Nachgebote für die sogen. Grundsteuer.
 5. Genehmigung eines Abkommens wegen Austausch von Land an Schulberg.
 6. Festlegung einer anderenweilen Pfandliste für einen Teil der Schulgasse und einer Pfandliste für den Schulberg.
 7. Anstellung von 6 Polizei-Sergeanten.
 8. Anstellung eines Assistenten beim Zeugniss.
 9. Wiedereröffnung eines Assistenten aus der II. Gehaltsklasse in die Gehaltsklasse Ib.
 10. Wahl eines Armen-Vorstehers für den 17. Bezirk.
 11. Wahl eines stellvertretenden Vorstehers für den 9. Armen-Bezirk.
 12. Gewährung einer Remuneration bei der Gewerkschaften.
- Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Greitz.

Lehrerein Halle.

In der Sitzung dieser Woche hielt Hr. Schenker einen Vortrag über ein von ihm erfindenes Spiel, die mathematischen Quadratre. Redner ging von der allgemeinen Bedeutung des Spieles aus, die in der deutschen Pädagogik stets betont, unterdrückt von allen Seiten anerkannt werde. Doch gebe es unter den hiesigen Jugendleuten an viel Gläubigkeit, welche nicht fähig wären, vielmehr die Leidenhaftigkeit selbstständig zu erlangen. Das Spiel mit den mathematischen Quadraten dagegen sei ebenso geistig auswendig wie fähig bildend. An einer Reihe von Zusammenstellungen verlor die Vortragende dann unter Zuhilfenahme der Wandtafel die Trefflichkeit dieses Spieles darzulegen, worauf hier mit Rücksicht auf den Raum leider nicht näher eingegangen werden mußte.

Hierauf beleuchtete der Vorredner die in dieser Beilage schon besprochene Schrift des Barons Kofranich über das Verhältnis zwischen Gelehrten und Volkskulturbereitern, indem er rühmend hervorhob, das die falsche Vertheilung in der glücklichen Lage sei, über keinen der in jener Schrift mit jenem Fernsinn geäußerten Wünsche Klage führen zu müssen, da das Verhältnis zwischen Gelehrten und Schulpflichtigen hier ein vortreffliches zu nennen ist.

Weiter wurde ein kürzlich erschienenen Religionsbüchlein in empfehlenden Worten besprochen (Halle u. Höver, Berlin von H. Schradel, Halle). Das Werk umfasst 24 Seiten, kostet 1 R., zeigt in Ansehung, Text und Gliederung der biblischen Geschichte Sorgfalt, Erfahrung und Gelehrte. Die Behandlung des Atestismus ist sachgemäß, scharf, frei dem evangelischen Bekenntnis, auf geheimer dichterischer Grundlage ruhend. Mängel und Schwächen derselben sind nicht übersehen worden. Das Büchlein verdient deshalb die weiteste Verbreitung.

Schließlich gab der Vorredner bekannt, das nächsten Dienstag die Seminarferien in Delsitz stattfinden und das eine Gelegenheitsfeier über den Einfall der Hunnen in Deutschland (auf Grund der Effenberg'schen Lieder) den Hauptgegenstand der Veranstaltung bilden wird.

XV. Deutscher Schmiedetag zu Halle.

Gegenwärtig tagt hier der 15. Deutscher Schmiedetag. Eine große Anzahl Vertreter deutscher Schmiedevereine sind dazu hier erschienen. Mit dem Verbandszuge ist eine von der hiesigen Zunft dezentrale Ausstellung von Werkzeugen und Bedarfsartikeln für Schmiede verbunden, die verhältnismäßig gut besucht ist.

Geladen waren im „Wing Rath“ Gäste von den Mitgliedern der hiesigen Zunft empfangen; in einer Vorberathung wurde die Geschäftsleitung gewählt, Gehalts- und Zugsordnung festgelegt.

Heute früh behandelte die Tageskommission die französischen Sitzungen. Darauf fand im großen Saale des „Wing Rath“ die erste Hauptversammlung statt. Zu der ersten waren als Ehrenmitglieder die Herren Reg.-Rath v. Buch als Vertreter des Hrn. Oberpräsidenten v. Wolff-Muegelberg, Regierungsrath v. Dietl und Reg.-Rath v. Weverber-Wieding, Oberbürgermeister Staube, Stadtrat Kerscheine und der Vorsitzende des hiesigen Innungs-Ausschusses, Schieler-Beckmann, Bänder.

Der Vorsitzende des Bundes deutscher Schmiedevereine, Schmiedemeister Barneck-Berlin eröffnete den Schmiedetag mit demnach dem auf den Kaiser.

Demselben Knoll-Halle begrüßte die Erhienenen namens der hiesigen Schmiedevereine.

Hr. Reg.-Rath v. Buch-Muegelberg übertrug die Verwaltung der Tagung des Hrn. Oberpräsidenten mit dem Wunsch, der Bundeszug möge beitragen, den Gemeinwohl des Handwerks zu fördern und dem Handwerke in gedehlicher Fortentwicklung die ihm gebührende Stellung sichern.

Der Vorsitzende v. d. hiesigen Zunft begrüßte die Versammlung innerlich, indem er hervorhob, das es nicht erwidern, um formal seinem Amte zu genügen, sondern das er, wie in auch bekannt, materiell den Vorkommnissen des Handwerks folge.

Hr. Oberbürgermeister Staube benutzte die Gelegenheit, um die Versammlung mit dem Wunsch, das es den Gästen in unserer Stadt wohl gefallen möge.

Hr. Schieler-Beckmann übertrug dem Vorsitzenden die Verwaltung im Namen des Innungs-Ausschusses. Darauf wurde in die umfangreiche Tagesordnung eingetreten. Der Sekretär Hr. D. Schulz-Berlin erläuterte den Geschäftsbericht des Verbandsbundes über das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Verhandlungen über die Erhebung einer Meister-Steuer für die Lehrlinge eines Innungs-Ausschusses wurden, wie die Innungsverwaltung heute an dem Umfange, das die von der Reichsregierung in Aussicht genommene Änderung des Atesten-Verordnungsgebotes bisher nicht erfolgt ist, der langsame Gang der Erhebung sei zu beklagen, denn dadurch würden die Innungs-Gehilfen-Krankenkassen zu geschädigt, das es dem Innungsstreube leid werden müße, sich um die Gründung neuer Stellen-Krankenkassen zu bemühen. Die Gehilfen-Legitimationsbücher fähren sich immer mehr ein. Es haben bis jetzt 84 Bundesinnungen 4699 Bücher bezogen und von 46 Innungen sind Anträge über 1100 ausgegebene Legitimationsbücher eingeleitet worden. Der Deutsche Schmied-Verband sollte Mitte Mai 4272 Verbandsgehilfen, die sich auf 135 Bundesinnungen und 7 Einzelmitglieder vertheilen, das Geschäftsjahr 1889/90 abschloß ab mit 4507 Verbandsgehilfen, die sich auf 126 Innungen und 7 Einzelmitglieder vertheilten.

Nachdem dann vom Stellvertreter die Abrechnung der Verbandskasse vorgelesen wurde (dieselbe schloß in Ermahnen mit 2881 M., der Rückstand mit 600 M. Verlust) und ein Bräutigams-Ausschuß gewählt war, kam Punkt 4 der Tagesordnung: „Erhebungen auf dem Gebiete des Schulbildung-Verwaltungsvereins zur Verhandlung. Der Berichterstatter, Hr. D. Schulz-Beckmann, schloß folgende Resolution an: Annahme vor:

„Der XV. Deutsche Schmiedetag beschließt, den dem Bunde Deutscher Schmiedevereine angehörenden Innungen dringend zu empfehlen, dahin zu streben, die Vertheilung zur Vertheilung von Lehrlingsgehilfen zu erlangen, um dadurch die unteren Handwert leitens der Arbeitverhältnisse entstehende Notstände einzufrieden bzw. diese allmählig ganz zu beseitigen.“

An der Erörterung theilnehmten sich die Herren Reg.-Rath v. Weverber, welcher eine Art Innungs-Nachprüfung für die in Privatbetriebsämtern Gehilfen aussetzte, ferner Demestrierer v. d. hiesigen Zunft, v. d. hiesigen Zunft, Schieler-Beckmann, die an, als notwendig beim mündlichen Besprechen das Privatsekreterien den vor solche Leute drängen, welche ihre Gehilfen abgelehrt haben, ferner das für Deutschland eine einheitliche Lehrlingsordnung erlassen wird. Eine Reihe anderer Redner machten Mittheilungen über ihre Erfahrungen auf dem Gebiete, der Gehilfen in den privaten Betriebsämtern wurde dabei als schädlich angesehen und anzuheben und anzuheben. Die vorgeschlagene Resolution wurde dann angenommen und beschloß die Petition bei der Reichsregierung, bei der Kontinuität der

Neueste Sommerumhänge und Staubmäntel.

Seidene Umhänge und Fichus in glatten, gestreiften und damassirten Stoffen, von 25 bis 150 Mark.
Wollene Umhänge und Fichus in kurzen und langen Formen, aparte Facons, von 12 bis 50 Mark.
Gloria-Staubmäntel, imprägnirte Qualitäten (wasserdicht), in neuesten Facons, von 18 bis 60 Mark.
Wasserdichte Staubmäntel aus englischen Stoffen, in klein gemusterten hübschen Effecten, von 16 bis 50 Mark.

Bokmann & Serauky,

Ecke vom Markt und Brüderstrasse. **Halle a. S.** Brüderstrasse 18—20, part. u. I. Etage.

Der gerichtliche Ausverkauf
 von **Hüten und Mützen** sowie einer
Partie Pelzwaaren
 bestehend in **Pelzmützen u. Muffen** etc.
 wird zu billigen Preisen fortgesetzt
 im **Vaden Gr. Ulrichstraße 31.**
Bornh. Schmidt, Concursverwalter.

Vom **25. Mai bis 1. September** sind unsere
Gold- und Silberwaaren-Geschäfte
Sonntags Nachmittags von 2 Uhr ab geschlossen.
 Ed. Baumann (Nachfolger). Herm. Elsässer. Walter Hempel.
 C. Hindorf. W. Körner (Nachfolger). Rud. Müller. Leop. Pietzsch. A. Rühl.
 H. Schirmmeister. Herm. Walter.

E. Hudemann, Wagenfabrik,

Halle a. S., Magdeburgerstraße 47,



empfehlen stets ein
 reichh. Lager von

**Lurus-
 Wagen
 und
 Geschirren.**

Darüber auch einige gebrauchte Wagen, sowie Fleischer- und Pferde-Wagen.
 Mehrjährige Garantie. Solide Preise.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen **Aufgabe des Geschäfts.**

Da ich am 15. Juni meinen Laden aufgabe, verkaufe ich von heute ab mein

vollständiges Lager fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel und Schuhe zu jedem nur annehmbaren Preise und führe dann nur ein Nach-Geschäft.

Am 15. Juni steht meine Ladeneinrichtung, bestehend aus einem fast neuen Feuerherd, einem Waarenschrank und zwei Regalen, billig zum Verkauf.

Leipz.-Str. 54 Joh. Jajszyczek,
 (Am Leipzigerplatz.) **Schuhmachereier.**

Streif der Steinfeker
 dauert unverändert fort.

P. Kühnast
 pract. Zahnarzt,
 Leipzigerstr. 110 (am Markt).

Rechtssachen!

Klagen, deren Ent-
 scheidungen,
 Verträge, Testamente, Accorde
 fertig.

Einschreibung von Forderungen.
 Schlichtung aller Art fertig.
 Zusammentritt in
 streitigen Angelegenheiten ertheilt
 für Vertretung d. Terminen sofort!

C. Schröder,
 Rechts-Anwalt,
 Geilstraße Nr. 56.

Privatunterricht

für zurückgeliebte Kinder, sowie sichere
 Vorbereitung für die oberen Klassen
 von Gymnasien oder Realschulen.
 Zu extranen Königsstraße 15, 3 Tr.

Ein Handwagen, fast neu, zu ver-
 kaufen **Oberglauch 4.**

Grösstes Geschäft der Provinz Sachsen.

Geschäfts-Prinzip:

Strengste Reellität,
 billigste Preisstellung,
 solide Bedienung.

Hauptvorzüge meiner Con-
 fectio sind: gute Stoffe
 mit besten Zuthaten,
 tadelloser Sitz, neueste
 Facons, vorzügliche
 Bearbeitung.

Da, wie bekannt, mein
 Geschäft an Auswahl Un-
 glaubliches leistet, so findet
 man Kleidungsstücke in den
 allerneuesten und feinsten
 Stoffen, die sonst nur nach
 Maass gefertigt werden, in
 großen Vorräthen stets auf
 Lager und ermöglicht dieses
 einem jeden Käufer, für einen
 billigen Preis ein feines
 Kleidungsstück zu erwerben.

S. Weiss

Halle a. S.

Gasse Leipziger Straße, dicht am Markt.

Parterre und I. Etage, bestehend aus 8 Verkaufsräumen.

Kammgarn-Anzüge

in schönen Reubetten
 v. 30—45 Mt.

Jacket- und Rock- Anzüge

in überreicher Auswahl
 von 15—30 Mark.

Sommer-Paletots, Schuwalof- Paletots

von 12—35 Mark.



Salon-Anzüge

in Kammgarn, Croisé u. schwarzem
 Tuch von 30—45 Mt.

Promenaden-Anzüge

in den geschmackvollsten Farben
 von 18—30 Mt.

Kinder-Anzüge

in neuesten Facons von 4 Mt.
 an.

Joppen, Schlafröcke,
Fracks,
 seidene Westen u. s. w.

Bestellungen nach Maass

werden unter Leitung einer bewährten Arbeitskraft bei sauberster Ausführung
 zu billigsten Preisen angefertigt.

Geschäfts-Vorteile:

1. Nur der große u. schnelle
 Umsatz ermöglicht die
 reichhaltigste Auswahl
 in allen modernen Stoffen
 und Mustern.
2. Täglicher Eingang von
 Neuheiten.
3. Die Massen-Eintäufe ge-
 statten die Preise billiger
 stellen zu können als jede
 Concurrenz.
4. Dem Käufer bringt es
 den besonderen Vortheil
 unter den großen Vor-
 räthen eine sorgfältige
 Wahl nach seinem Ge-
 schmack treffen zu können.
5. Nach meiner langjährigen
 Erfahrung laufe nur die
 besten Fabrikate und
 leiste dem Käufer für
 deren Reellität jede Gar-
 rantie.

Meine umfangreichen Geschäftsräume sind auch für Nichtkäufer von früh 7 bis Abends 8 Uhr geöffnet.